

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 6 (1914)
Heft: 18

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

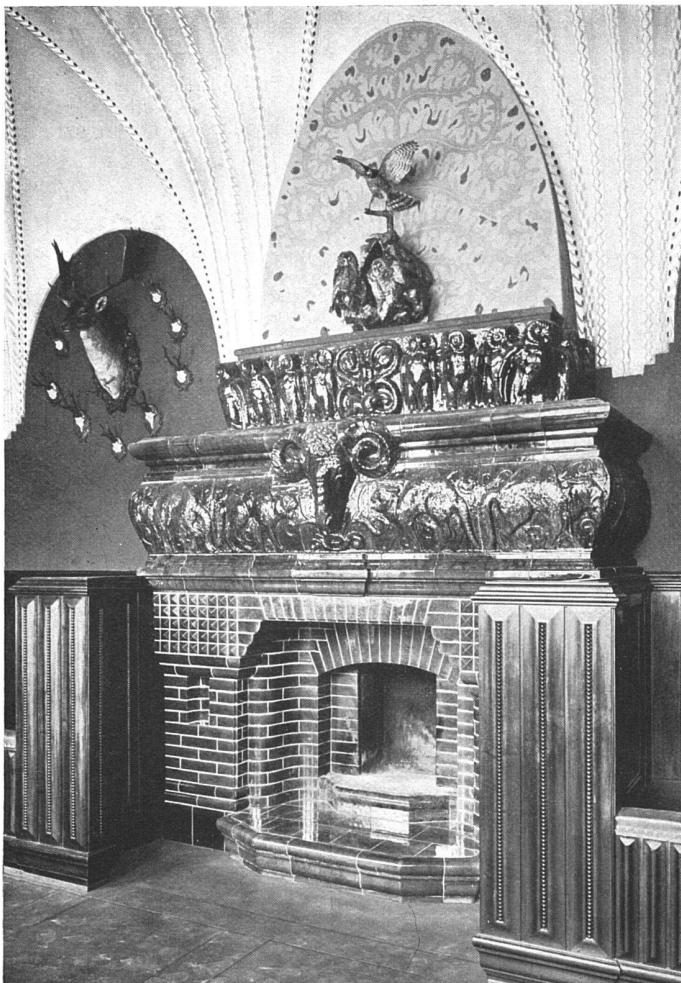
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich dabei als eine ganz besondere Gabe der Architekten, eine Gabe von seltener persönlicher und ganz moderner Prägung, die

das Haus «Du Pont» dem Freunde guter Innendekoration und überlegter Fassaden-gestaltung zur Sehenswürdigkeit stempelt.

Aus dem Hause
Du Pont
zu Zürich.

Architekten
Haller & Schindler,
Zürich.



Cheminée im
Jägerstübli. Bild-
hauerarbeit
von Gysler,
Zürich.

Ausführung der
Schmelzglasuren
blau in blau von
Rob. Mantel,
Elgg.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Aarau. Kantonsschule.

Für die Erweiterung der Kantonsschule in Aarau bewilligte der Regierungsrat eine Subvention von 30 000 Fr. Ferner wurde die unentgeltliche Abtretung von 200 m² Land beschlossen. -b.

Brugg. Bau von Lehrwerkstätten.

Der Stiftungsvorstand der Pestalozzistiftung Neuhof b. Brugg beschloss die projektierten Bauten von Lehrwerkstätten, demnächst ausführen zu lassen. Die Aargauische Hypothekenbank Brugg hat der Stiftung ihre finanzielle Mithilfe zugesichert. -ht.

Chur. Schweizer als Festungsbauer.

Es dürfte wenig bekannt sein, dass der frühere Stadtgenieur *Emil Blumer* in Chur der Erbauer der heissumstrittenen Festung *Przemysl* ist. Diese Festung ist nach den Plänen eines Schweizers aus Chur, des Feldzeugmeisters *D. von Salis-Soglio*, erbaut worden.

Stadtgenieur Blumer hat sich sechs Jahre lang in Przemysl aufgehalten und den Bau der Festung geleitet.

Luzern. Bau einer Kaserne.

Von dem Bestreben geleitet, dem herrschenden Arbeitsmangel nach Kräften entgegenzutreten, haben sich kürzlich die Vorsteher des kantonalen Militär-departements und des Baudepartements Luzern nach Bern begeben und bei den Bundesbehörden vorgesprochen, um wiederholt das Gesuch anzubringen, der Bundesrat wolle der so dringenden Kasernen-baufrage in Luzern näher treten und es ermöglichen, dass bald mit den Arbeiten begonnen werden könne. Die Delegation wurde mit dem Versprechen entlassen, dass die Angelegenheit wohlwollend geprüft und demnächst im Bundesrat zur Sprache gebracht werden soll. -lt.

Oberwinterthur. Bahnhofsneubau.

Da die Schweizer. Bundesbahnen das Budget für 1915 bedeutend kürzten, so wurde auch die Errichtung

eines neuen Aufnahmegebäudes am Bahnhof Oberwinterthur in die Ferne gerückt. Nur ein kleiner Teilbetrag wurde bedingungsweise in das nächstjährige Budget eingestellt, doch ist kaum zu hoffen, dass damit die Arbeit begonnen werden kann. -m.

Winterthur. Neubau des Museums.

Um die Fertigstellung des Museumneubaus zu ermöglichen, hat Herr Dr. Imhoof-Blumer, der für diese Baute bereits 100000 Fr. geschenkt hatte, ein grösseres Kapital zu billigem Zinsfuss zur Verfügung gestellt.

NEUE UND ERLEDIGTE WETTBEWERBE.

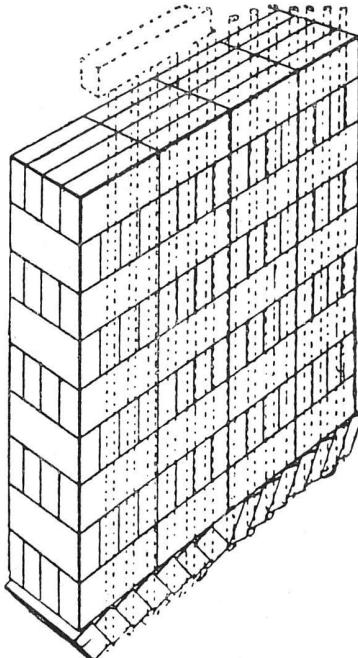
Bern. Kirche in Weissenbühl.

Für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die projektierte Kirche mit Pfarrhaus auf dem Veileihubel im Quartier Weissenbühl wurde

ein Preisgericht ernannt. Infolge der eingetretenen Kriegswirren konnte jedoch die Ausschreibung der Plankonkurrenz noch nicht erfolgen; sie ist aber für den kommenden Winter in Aussicht genommen. -g.

MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

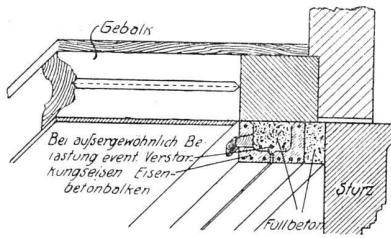
Heben von Backsteinen. Es wurden schon mancherlei Versuche gemacht, um Backsteine in grösseren Stapeln zur Baustelle zu bringen. Neuerdings wird eine im Bilde vorgeführte Hebevorrichtung, die sich als praktisch erwiesen hat, verwendet. Beim Gebrauch der Vorrichtung ist es nötig, dass



Hebevorrichtung für Backsteine.

die unterste Reihe der Backsteine in besonderer Weise gelagert wird. Zum Eingreifen der Hebzeugklaue müssen nämlich in der untersten Schicht einzelne Zwischenräume gelassen werden. Diese Zwischenräume werden nach dem Verfahren winkel förmig ausgebildet. Zu diesem Zwecke werden besondere Backsteine für die unterste Reihe in der angedeuteten Form angefertigt. -qu.

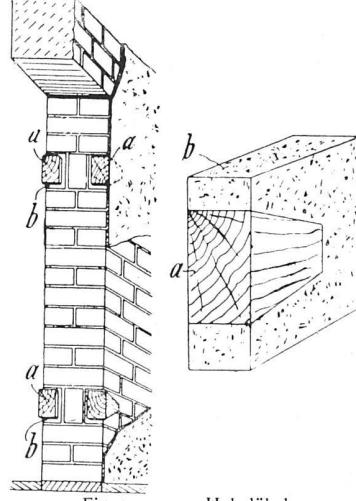
Die Eisenbetonüberlegbalken bestehen aus maschinenmäßig auf Vorrat gearbeiteten Eisenbetonbalken, die winkel förmigen Querschnitt zeigen. Sie bilden einen vorteilhaften Ersatz für eiserne Ueberlegträger, für Ueberleghölzer und ähnliche Baumittel. Im Gegensatz zu den am Bau hergestellten Betonstützen oder -bögen zeichnen sie sich dadurch aus, dass sie rasch verlegt und sofort übermauert werden können; jegliches zeitraubende, lästige und teure



Betonbalken als Überlegträger.

einander verlegt. Der dazwischen gebildete Hohlraum wird mit Beton oder Mauerwerk ausgefüllt. Aus der Zeichnung ist die dadurch erzielte Vereinfachung leicht ersichtlich. -ch.

Holzdübel in Eisenbeton. Der Holzdübel a ist mittelst Einkerbungen mit den Hirnholzflächen in einen doppelten Steinhöhe besitzenden Betonstein b eingegossen. Durch die doppelte Steinhöhe wird bezweckt, das Aufschrauben des Türbandes zu erleichtern und das zu diesem Zweck bisher erforder-



Eingegossener Holzdübel.

lich gewesene Aufnageln besonderer Latten und Brettstücke zu beseitigen. Die Doppelsteine sitzen fest im Mauerwerk, da kein Mörtel bei den Druckflächen an das Holz kommt. Zur Verwendung als Lambrisdübel wird der Holzdübel putzbündig in den Beton eingegossen, so dass er nach Vermauern des Steines um ein der Putzstärke entsprechendes Stück aus dem Mauerwerk hervorragt. -A